

„Weiserich-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 89.

Dienstag, den 30. Juli 1889.

55. Jahrgang.

Kreta.

Die sich bereits seit einiger Zeit auf der türkischen Insel Kreta oder Randia bemerklich machende aufständische Bewegung hat in den letzten Tagen einen ernsteren Charakter angenommen und hiermit wieder einmal die sogenannte kretensische Frage aufgerollt, die seit Jahrzehnten einen speziellen Theil des großen orientalischen Fragenproblems bildet. Die türkischen Behörden sind in einer Reihe von Orten, z. B. Bamos und Sidonia, von den Aufständischen vertrieben worden und sollen letztere bereits auf die Küstenstädte vordringen, so daß die von der türkischen Regierung angeordnete schnelligste Einschiffung von Truppenverstärkungen nach Kreta offenbar eine von den Umständen dringend gebotene Maßregel ist. Wollte man lediglich nach den Meldungen aus der türkischen Hauptstadt urtheilen, so hätte die jüngste aufständische Bewegung auf Kreta eine nur geringe Bedeutung und stünde ihre „Lokalisirung“ und baldige Unterdrückung in sicherer Aussicht. Aber nach privaten Berichten von genannter Insel selbst wäre die gegenwärtige Erhebung unter der christlichen Bevölkerung Kretas nicht zu unterschätzen und bei den bekannten verwickelten Verhältnissen im Orient ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß sie sich schließlich zum Ausgangspunkte neuer Schwierigkeiten im Südosten Europas gestaltet; jedenfalls werden die Großmächte ihre Aufmerksamkeit nunmehr auch den kretensischen Angelegenheiten wieder einmal zuwenden müssen. — Die 156 Quadratmeilen große Insel Kreta bildet einen derjenigen türkischen Gebietsheile, deren Besitz die Pforte eigentlich niemals recht froh geworden ist. Seitdem die Türken die Insel 1668 den Venetianern abnahmen, waren daselbst Aufstände der überwiegend griechischen Bevölkerung gegen die grausame und willkürliche Herrschaft der Osmanen nichts seltenes und in neuerer Zeit war es besonders die Erhebung der christlichen Kretenser vom Jahre 1866, welche den Türken viel zu schaffen machte und von ihnen erst Anfang 1869 unter großen Anstrengungen völlig niedergeschlagen werden konnte. Damals hatten die Aufständischen aus dem stammverwandten Griechenland eine sehr thatkräftige Unterstützung erhalten und erst das Einschreiten der Mächte zwang die türkische Regierung, die Kretenser sich selbst zu überlassen. Aber die geheimen Verbindungen zwischen Kreta und Griechenland bestanden dafür fort und trugen wesentlich dazu bei, die Bestrebungen derjenigen Partei unter den christlichen Kretensern, welche auf vollständige Losreißung der Insel vom türkischen Reich und ihren Anschluß an Griechenland hinarbeitete, immer von Neuem anzufachen. Auch die gegenwärtige Bewegung auf Kreta fußt offenbar auf national-hellenischem Untergrunde, wenngleich wirtschaftliche und Steuerfragen den nächsten Anstoß gegeben haben. Zur Untersuchung der erneuten Klagen der Kretenser hatte der Sultan Mahmud Pascha nach Kreta entsendet, doch wies der türkische Spezialkommissar die Klagen der christlichen Bevölkerung als unbegründet zurück und dies Verhalten des Kommissars hat die Erbitterung unter den Aufständischen gesteigert. Einen Zuzug von außen scheinen sie bis jetzt allerdings noch nicht erhalten zu haben und es wird der Pforte bei einiger Energie vermuthlich auch diesmal wieder gelingen, die Unruhen auf Kreta zu dämpfen, aber da man in Konstantinopel sich mit wirtschaftlichen und politischen Reformen auf Kreta ebensowenig beileben wird, wie in Armenien und anderen Provinzen des Osmanenreiches, so bleibt die Lage auf Kreta nach wie vor eine unsichere. Dafür, wie man dieselbe sogar in den englischen Regierungskreisen auffaßt, liegt ja noch aus den letzten Tagen ein charakteristisches Zeugniß vor, indem sich der Premier Lord Salisbury im Unterhause offen dahin äußerte, daß die Trennung Kretas von der Türkei unvermeidlich sein werde. Der leitende Staatsmann gilt als nicht weniger denn der

Pforte feindlich gesinnt und um so schwerer wiegt seine Aeußerung, die man an maßgebender Stelle in Stambul freilich nur mit sehr gemischten Gefühlen vernommen haben wird.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Beim hiesigen Stadtrath ist vom Cyclisten-Club in Bilin ein Schreiben eingegangen, in dem genannter Club der Bürgerschaft von Dippoldiswalde für die in so ausgedehntem Maße gebotene außerordentlich liebevolle Aufnahme und Gastfreundschaft während der Festtage am 20. und 21. d. M. den herzlichsten Dank ausdrückt.

— Wenn es gestern in Dresden ebenso kräftig geregnet hat wie bei uns, so kann der Besuch der „Vogelwiese“ gestern wie heute nicht zu den besonderen Annehmlichkeiten gehört haben; trotzdem zweifeln wir keineswegs an starkem Besuch, denn für seine „Vogelwiese“ geht der Dresdner durch dick und dünn.

— Der Vorsitzende des Bezirks-Feuerwehr-Verbandes der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, Fabrikant Reichel = Dippoldiswalde, übergab am vergangenen Sonntag denjenigen Wehrleuten der Feuerwehren zu Reinhardtsgrimma und Lauenstein, welche denselben länger als 10 Jahre ununterbrochen angehört haben, unter entsprechenden Dankworten die vom Landesauschusse der sächsischen Feuerwehren vorgeschriebene Silberlitze.

— Der diesjährige Bezirksstag des Feuerwehr-Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde wird Sonntag, den 1. September d. J., in Reichstädt abgehalten und ist zu demselben folgendes Programm aufgestellt worden: Vormittags 11 bis 1 1/2 Uhr: Empfang der Gäste im mittleren Gasthose, 1 bis 2 Uhr: Schulübungen der Spritzen- und Steigersektion; Sturmangriff, 2 1/2 bis 3 Uhr: Abmarsch vom mittleren nach dem niederen Gasthose, 3 1/2 bis 4 Uhr Bezirksversammlung, Tagesordnung: Jahres- und Kassenbericht, Festsetzung der Höhe der Steuern auf das Jahr 1890, Wahl von drei Mitgliedern des Verbands-Ausschusses an Stelle der Ende 1889 ausscheidenden, aber wieder wählbaren Herren Reichel = Dippoldiswalde, Schultheiß = Kreisch und Rehn-Lauenstein, Wahl des Ortes des 1890 abzuhaltenden Bezirksstages, etwaige Anträge sind beim Vorsitzenden des Verbands-Ausschusses bis 10. August schriftlich einzureichen. Nach der Versammlung: Gesellige Vereinigung.

— Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatz und erfolgreiche Löschtätigkeit gelegentlich des am 15. vor. Mts. bei dem Wirtschaftsbefitzer Reubert in Ruppendorf durch Blitzschlag entstandenen Brandes hat die königl. Brandversicherungskammer der Spritze der Gemeinde Beerwalde eine Prämie von 30 M. bewilligt.

Rippdorf. Das von Herrn Hof-Opernfänger E. Richter aus Dresden für die hilfsbedürftigen Abgebrannten in Bärenfels und Schellerhau am Sonnabend im Gasthose zu Bärenburg veranstaltete Concert war sehr zahlreich besucht und ergab für die Kalamitosen 150 Mark. In demselben wirkten außer Erstgenanntem noch Fr. von Boedke, Fr. Pfäfer, Fr. Raundorf und Ms. Humbert, Schülerin von Frau Otto-Alpsleben in Dresden, mit, welche mit klangvoller Sopranstimme die Arie der „Julia“ von Bellini sowie mehrere Lieder vortrug. Herr Richter trug mit seiner kräftigen sonoren Baritonstimme, auf dem Klavier begleitet von seinem Töchterlein, eine Ballade und einige besonders heitere Lieder vor und errang durch den ganz vorzüglichen deklamatorischen Vortrag eines Gedichtes von Wildenbruch, sowie durch einige höchst drockige Dialektvorträge wohlverdienten rauschenden Beifall. Ein fröhliches Tänzchen hielt die Besucher in animirtester Stimmung noch bis nach Mitternacht zusammen.

Dresden. Der Hauptmann à la suite des 1. (Leib-)Grenadierregiments Nr. 100 und des 1. Husaren-

regiments Nr. 18 Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen, königl. Hoheit, ist zum Major befördert und gleichzeitig bestimmt worden, daß Se. königl. Hoheit die Dienstleistung bei dem 1. Feldartillerieregiment Nr. 12. mit dem 31. Juli d. J. beendet und unter dem 1. August d. J. mit der Führung eines Bataillons des 1. (Leib-)Grenadierregiments Nr. 100 beauftragt werde.

— Beim Herannahen der militärischen Herbstübungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, Postsendungen für die an den Übungen theilnehmenden Offiziere und Mannschaften nicht nach den in kurzen Zwischenräumen wechselnden Marschquartieren, sondern stets nur nach dem ständigen Garnisonorte zu richten. Für die richtige Leitung dieser Briefe zc. wird demnach postseitig besondere Sorge getragen. Ferner ist es dringend notwendig, in den Briefaufschriften zc. außer dem Familiennamen (unter Umständen auch Vornamen oder Ordnungsnummer), den Dienstgrad und Truppentheil — Regiment, Bataillon, Compagnie, Schwadron, Batterie, Kolonne zc., und zwar auch bei Sendungen an höhere Offiziere, — genau anzugeben. Mangelhafte Aufschriften der Manöverpostsendungen können leicht eine Verzögerung in der Beförderung oder Befellung derselben zur Folge haben.

— Neben dem bevorstehenden Wechsel der Dirigenten der zwei Grenadier-Regimenter Nr. 100 und Nr. 101 wird auch der Musikdirektor des Pionier-Bataillons Nr. 12 Schubert durch einen anderen zu ersetzen sein. Es dürfte sich in allen drei Fällen um Vorgänge finanzieller Natur handeln, insofern deren die Musikklassen der betreffenden Truppentheile den Kürzeren gezogen haben. Die den Lieferanten musikalischer Instrumente gezahlten Geldbeträge sollen nicht immer mit denjenigen Posten übereinstimmen, welche die Verwaltung der Musikklassen gezahlt hat. An auswärtigen Bemerbern für die vakant gewordenen Musikdirektorenstellen fehlt es nicht.

— Die Reiselust der Bewohner des sächsischen Vaterlandes, welche fast sprichwörtlich geworden ist, beschäftigte sich wieder bei den Turnerfestsparaden nach München am vergangenen Freitag. Obwohl der am 19. d. M. bereits abgelassene Sonderzug rund 1200 sächsische Turner nach Bayerns Hauptstadt brachte, ergaben die bestimmten Anmeldungen zu den Zügen folgende Theilnehmerzahlen: 905 von Dresden-Albstadt, 58 von Freiberg, unter die auch die Theilnehmer von Dippoldiswalde zählen, 765 von Chemnitz, 229 Glauchau, 209 Zwickau, 1248 Leipzig, 208 Reichenbach, 333 Plauen i. V., zusammen also 3955.

— Die sächsischen Staatswaldungen umfaßten im Jahre 1887 174,504 Hektar. Die Gesamtveranschlagung an Derbholz betrug 817,901 Festmeter, mit Einschluß von 646,354 Festmeter oder 79 Proz. Kuchholz, was für das Hektar der Holzbodenfläche an 167,849 Hektar 4,87 Festmeter ergibt. An Reinertrag gewährte das Festmeter Derbholz 9 M. 30 Pf., das Hektar des Gesamtareals aber 43 M. 58 Pf. Die Schlägerlöhne haben sich auf 1,374,329 M. 93 Pf., demnach für das Festmeter Derbholz, einschließlich des davon abgefallenen Stod- und Reisigholzes, durchschnittlich auf 1 M. 68 Pf. gestellt. Der Gesamtaufwand an Forstverbesserungs-, Betriebs- und Verwaltungskosten beziffert sich auf 32,13 Prozent der Einnahme.

— Bei den fiskalischen Hüttenwerken zu Freiberg wurden im Jahre 1887 352,332,76 Meter-Centner Erze und Gekrüge für 11,923,341 M. 16 Pf. eingekauft und 587,0765 kg Gold, 89,265,0000 kg Silber, 2040 kg Wismuth, 22,911 Meter-Centner Bleiprodukte, 20,647 Meter-Centner Kupfervitriol, 11,869 Meter-Centner Eisenvitriol, 398 Meter-Centner Nidelpeife, 11,563 Meter-Centner Arsenikalien, 461 Meter-Centner Zink, 148,666 Meter-Centner diverse Schwefel,

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Zarbellarische und complicitäts Inzerate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladte, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

säure, 2039 Meter-Centner Schrotwaaren, 18,347 Meter-Centner Bleiwaaren u. s. w. zusammen für 16,032,718 M. 85 Pf. verkauft.

— 29. Juli. Im mit Fahnen und militärischen Emblemen reich geschmückten Bach'schen Saale fand gestern die 16. Generalversammlung von Sachsens Militärvereinsbund statt. Zu derselben hatten sich unter Vorsitz des Bundespräsidenten Tanner das Präsidium, die 26 Bezirksvorstände, sowie zahlreiche Militärvereiner versammelt. Wurde schon die festliche Stimmung wesentlich erhöht durch die Theilnahme verschiedener hoher militärischer und anderer Ehrengäste, so steigerte sich dieselbe zu hehrer aufrichtiger patriotischer Begeisterung, als Se. Maj. König Albert, der hohe Protetktor von Sachsens Militärvereinsbund, durch sein Erscheinen seine alten Krieger aufs Höchste erfreute und durch ein stürmisches Hoch von denselben empfangen wurde. Nachdem das harmonische Grüß Gott des Militärvereins-Sängerklores Sagonia verklungen war, eröffnete Präsident Tanner die Versammlung durch die Begrüßung Sr. Maj. des Königs, der Ehrengäste und der Kameraden, Bezirksvorsteher und so fort, darauf sprach in huldvollen Worten Sr. Majestät seine Anerkennung über die patriotischen und kameradschaftlichen Bestrebungen der Militärvereine aus. Sodann ließ sich Allerhöchsterse die einzelnen Bezirksvorstände persönlich vorstellen, mit einem jeden freundliche Worte wechselnd. Nach Anhören des Jahres- und Rechenschaftsberichtes verließ Se. Majestät mit kräftigem „Adieu Kameraden“ die Versammlung. Tagesordnungen wurden die übrigen Punkte der reichhaltigen Tagesordnung unter Anerkennungswürdiger pflichttreuer Ausdauer der Delegirten erledigt. Von allgemeinem Interesse dürfte die Angabe sein, daß Sachsens Militärvereinsbund in den 16 Jahren seines Bestehens bis heute 3,684,648 M. Unterstützungen zahlte und gegenwärtig 25,852 Mitglieder zählt. Der amtschleppmannschaftliche Bezirk Dippoldiswalde war durch Bezirksvorsteher Schröter vertreten.

— Mit Rücksicht auf die unaufhörlichen Naturkatastrophen in Sachsen ist bekanntlich mehrfach der Wunsch ausgesprochen worden, daß die reichsständische Landesbrandkasse jeden an Immobilien angerichteten Schaden, möge solcher durch Feuer, Wasser, Hagel, Erdbeben oder dergleichen herbeigeführt worden sein, vergütet. Im Jahre 1886 belief sich die Zahl der Brände, für welche die Landesimmobiliarsbrandversicherungsanstalt in Anspruch genommen wurde, auf 1468; vergütet wurden 3,757,321 Mark (nämlich 1,299,566 M. für Immobiliarschäden in den Städten und 2,457,765 M. für solche auf dem Lande). Der Gesamtbetrag der Versicherungen bezifferte sich im Jahre 1879 auf 3,289,651,790 M. (1,626,670,310 Mark in den Städten, 1,662,981,489 M. auf dem Lande). Der Höchstbetrag der vergüteten Immobiliarschäden wurde im Jahre 1868 gezahlt, nämlich 4,699,200 Mark (1,172,910 M. für Schäden in den Städten und 3,526,290 M. für solche auf dem Lande); im Jahre 1859 beliefen sich die vergüteten Immobiliarschäden auf 4,628,258 M. (3,085,332 M. in den Städten, 1,542,927 M. auf dem Lande). Ein sehr glückliches Jahr hinsichtlich der Immobiliarschäden war 1884; es wurden für 1123 Fälle vergütet 2,784,426 M. (716,960 M. in den Städten, 2,067,466 M. auf dem Lande).

Freiberg. Die Einführung des Schlagschwanges in Freiberg ist nach langen Verhandlungen in der letzten Stadtverordneten-Sitzung endgiltig beschlossen worden.

Freiberg. Zu dem am nächsten Sonntag in Freiberg abzuhaltenden Elbgau-Sängerfest haben sich bisher bereits über 1700 Theilnehmer angemeldet.

— Das Programm zu dem am nächsten Sonntag beginnenden Elbgau-Sängerfest ist in folgender Weise festgestellt worden:

Sonntag, den 4. August:
Vormittags 8 Uhr Empfang der Sänger am Bahnhof. 1/11 Uhr Probe für das erste Concert auf dem Festplatze. Nachmittags 2 Uhr Stellung zum Festzuge am Bahnhof. 1/3 Uhr Abmarsch nach dem Obermarke, Begrüßung der Festgäste durch Herrn Bürgermeister Weutter. 4 Uhr erstes Festconcert auf dem Festplatze. Abends 9 Uhr Kommerz auf dem Kaufhausplatze. 1/9 Uhr Illumination der Königs-Allee, Festconcert auf dem elektrisch erleuchteten Festplatze.

Montag, den 5. August:
Vormittags 7 Uhr Besichtigung der Sehwürdigkeiten der Stadt bez. Muldenhütten. Näheres hierüber in der Festzeitung. 1/11 Uhr Probe für das zweite Concert auf dem Festplatze. Nachmittags 3 Uhr zweites Concert auf dem Festplatze. Abends 8 Uhr Sängerbalk in den Sälen des „Bayerischen Garten“ und der „Union“.

Dienstag, den 6. August:
Vormittags 1/10 Uhr Sängertag für die Abgeordneten im Brauhof-Salon. Tagesordnung: 1) Wahl des Vorsitzenden. 2) Bericht des Bundesausschusses über seine Thätigkeit in der Zeit von 21. zum 22. Sängertag. 3) Vortrag und Justifikation des Rechnungswerkes auf das Jahr 1888. 4) Eventuell Beschlusfassung über etwa noch eingehende Anträge. 5) Wahl des Ausschusses bez. des Sings desselben. 6) Wahl zweier Rechnungsführer. 7) Das deutsche Sängertfest in Wien 1890. 8) Das nächste Gaufest in Neustadt bei Stolpen. Nachmittags

1 Uhr gemeinschaftliches Mittagmahl der Sänger im Brauhof-Salon und Concert des Sängerklores auf der Brauhof-Terrasse.

Pirna. Die bei dem Umbau der Stadtkirche aufgedeckten alten Wandmalereien sind nunmehr vom akademischen Rath in Dresden besichtigt worden und ging das Urtheil desselben dahin, daß die Bilder in kulturhistorischer Beziehung werthvoller sind als in künstlerischer, daß eine Erhaltung, soweit sie sich durch Ueberbedeckung mit beweglichen Holzbelegungen erreichen ließe, immerhin wünschenswerth erschiene. Insofern sei die Aufdeckung der Bilder von Werth, als wenigstens der denselben zu Grunde liegende, vielleicht nicht wieder vorkommende Gedanke, den lutherischen Katechismus zu illustriren, bei Herstellung des Bilder-Cyclus für die Emporenbrüstung in ähnlicher Weise wie in der Stadtkirche zu Annaberg benützt werden könnte. Die Stiftung dieses Bilder-Cyclus, sowie die von 12 Apostelstatuen an den Kirchenpfeilern, wie solche nach Benzels Beschreibung früher vorhanden waren, aus Mitteln des sächsischen Kunstfonds wurde in Anregung gebracht.

Leipzig. Mit vergangenem Donnerstag ist hier ein Bäderstreik ausgebrochen. Abgesehen von der Abschaffung der „Germania“-Arbeitsbücher und dem Verlangen, das Sprechwesen wiederum in die Hände der Gesellschaft zu legen, streben die Gesellen höheren Lohn an und wollen eine geregelte zwölfstündige Arbeitszeit pro Tag, Sonntag 8 Stunden und bei Festtagen einen Feiertag, von Mittags 12 Uhr bis an anderen Tags Mittags 12 Uhr, frei. Die Bädermeister verhalten sich diesen Forderungen gegenüber größtentheils ablehnend und dürfte eine Einigkeit nicht sobald zu erwarten sein.

Waldenburg. Eine wohl seltene Ueberraschung wurde am 24. Juli im Laufe des Vormittags dem „Schönburger Hof“ hier selbst zu Theil. Ueber den Kirchplatz sah man plötzlich einen feinsten Rehböck gehet kommen, welcher durch hinzukommende Personen verschreckt, seinen Weg durch das offen stehende Fenster in die rechts befindliche Gaststube des „Schönburger Hofes“ nahm und in dem dahinter befindlichen Zimmer erschöpft liegen blieb. Es fand sich, daß der Rehböck eine Schußwunde im Leibe hatte und außerdem an einem Beine verletzt war. Durch den hinzukommenden fürstlichen Forstbeamten, welchem alsbald Meldung gemacht worden war, wurde der verirrt Waldbewohner abgestochen.

— Nach sorgfältigen Aufstellungen durch die Gemeindebehörde in Falken ist das Gesamtergebnis der durch das Hagel- und Schloßwetter am 12. Juli, sowie durch die daselbst begleitenden Regengüsse erwachsenen Schäden dort auf 78 785 M. veranschlagt. Falken hat ein Areal von 600 Acker Kulturländereien und 106 Gebäuden, welche bewohnt sind; alle Besitzer sind betroffen worden. Am meisten Schaden haben die nach Rupperts zu gelegenen Fluren erlitten. Nur zwei Besitzer haben ihre Früchte gegen Hagelschaden versichert.

Zwickau. Eine unsere Hausbesitzer lebhaft interessirende Angelegenheit hat jetzt eine für dieselben recht günstige Erledigung gefunden, nämlich die Frage der Uebernahme der Kosten der Anschlußleitung der neuen Wasserleitung. Zu diesen Kosten würden rechtlich die Hausbesitzer verpflichtet sein. Es haben indeß in der Voraussetzung, daß bei einer Befreiung der Hausbesitzer von diesen nicht unerheblichen Kosten viel zur allgemeineren Benutzung der neuen Wasserleitung führen und dadurch ein Mehrertrag von Wasserzinsen zur Amortisation des Aufwandes für diese Herstellung erzielt werde, beschlossen, diese auf 250,000 Mark veranschlagten Herstellungskosten auf die Stadtkasse zu übernehmen.

Oberwiesenthal. Die hiesige freiwillige Feuerwehr wurde in der Nacht zum 23. Juli behufs Aufsuchung eines seit Abends 8 Uhr abwesenden dreijährigen Knaben, welcher vom Hause fortgelaufen und nicht dahin zurückgekehrt war, alarmirt. Die Eltern des Kindes waren an das Krankenbett einer sterbenden Mutter in Hammerunterwiesenthal gerufen worden und mußten die Beaufsichtigung der Kinder einer fremden Person, welche zuverlässig erschien, überlassen. Die Beaufsichtigung scheint aber doch eine mangelhafte gewesen zu sein, denn in später Stunde gewahrte die Beaufsichtigende, daß der Knabe verschwunden sei. Bereitwillig entsprach die Feuerwehr dem Wunsche um Aufsuchung des Kindes, welches in der Frühe des 23. Juli, nachdem die ganze Nacht bei Laternenschein fruchtlos gesucht worden war, weinend in einem Kleeelde liegend aufgefunden wurde. Durch geeignete Mittel erholte sich der Knabe wieder.

Tagesgeschichte.

Berlin. Das Gefolge des Kaisers für die Reise nach England wird bestehen aus: dem Staatsminister Grafen v. Bismarck mit Legationsrath Raschdan, Generalleutnant v. Sahnke, Chef des Militärkabinetts, Oberhofmarschall v. Liebenau, Generalleut-

nant v. Wittich, Geheimen Kabinetdrath v. Lucanus, Kapitän z. S. Freiherrn v. Senden-Höran, Flügeladjutant und Chef des Marinekabinetts, Generalarzt Dr. Leuthold, Flügeladjutanten Major von Bülow, v. Kessel, v. Sigewitz, v. Psuel, Marinemaler Salzmann, sowie aus mehreren Beamten (Chiffreur u. s. w.).

— Eine weitere Vermehrung der deutschen Feldartillerie wird im Hinblick auf die Vermehrung der französischen Artillerie angekündigt.

— Allgemein wird die Rede des ehemaligen Kriegsministers von Bronsart über die Ueberflüssigkeit der Kriegsbeforgnisse als eine bedeutsame Kundgebung aufgefaßt. Herr v. Bronsart ist als ein sehr vorsichtiger Redner bekannt und er hat sicher jedes Wort, das er gesprochen, genau überlegt. Man muß ferner berücksichtigen, daß der Rücktritt des Kriegsministers seiner Zeit erfolgt sein soll, weil Herr v. Bronsart den weitergehenden Forderungen des Generalstabschefs zu militärischen Zwecken nicht immer das gewünschte Entgegenkommen bewiesen, daß er sich also in einem gewissen Gegensatz zum Grafen Waldersee befunden, demselben Manne, mit dessen Namen jetzt die „Kriegstreiberer“ hauptsächlich in Verbindung gebracht werden. Wenn nun Herr v. Bronsart sich mit so großer Entschiedenheit für eine durchaus friedliche Gestaltung der gegenwärtigen Lage ausspricht, und selbst die Möglichkeit eines plötzlichen Ueberfalles von Osten her in Zweifel zieht, so beweist dies nicht nur, daß der Redner der friedlichen Tendenz der deutschen leitenden Kreise völlig sicher ist, sondern auch wohl, daß in der That zur Zeit ein Bruch des Friedens nicht zu erwarten ist. Man pflegt in Deutschland sonst ähnlichen Kundgebungen nicht allzuviel Gewicht beizulegen; in diesem Falle aber scheint die Bedeutsamkeit der Aeußerung durch die Persönlichkeit des Redners doch in außerordentlichem Maße gesteigert.

— Mit großem Eifer versichern fort und fort die deutschen Sozialdemokraten, ihre Partei habe mit der anarchischen Bewegung nichts gemein. Daß diese Versicherungen auf Täuschung beruhen und nur dazu dienen sollen, den gemäßigten „Genossen“ und dem großen Publikum gegenüber die wahren Ziele der Sozialdemokratie zu verschleiern, ist den einsichtigen Politikern längst klar und ist auch schon wiederholt ausgesprochen worden. Wie wir nun den Verhandlungen der Pariser Arbeiterkongresse schon so manche Aufklärung über die Absichten der Sozialdemokratie verdanken, so ist auch daselbst die Identität der Ziele der Anarchisten mit denen der Sozialdemokraten bündig konstatiert worden. Der Anarchist Duc-Quercy erklärte, zwischen den Anarchisten und Sozialisten beständen überhaupt nur spitzfindige Unterschiede. Nur die Mittel wären verschieden, mit welchen man denselben Zweck erreichen wolle. Die Anarchisten seien aber jetzt noch nicht stark genug, um an Gewaltthaten zu denken, und beschränkten sich auf die Politik weiser Mäßigung. Der Anarchist Faure sagte, der Anarchismus unterscheide sich nur dadurch vom Sozialismus, daß die Anarchisten von den Parlamenten nichts wissen wollen. Das Ziel der Anarchisten sei gleich dem der deutschen Sozialdemokraten: die ökonomische Befreiung der arbeitenden Klassen. Diesen Ausführungen gegenüber protestirten Bebel und Liebknecht nicht; vielmehr erklärte Bebel, daß er wohl die meisten Ausführungen des „Kollegen“ Duc-Quercy billige, aber daß er sich der Abstimmung enthalten müsse, weil durch seine Zustimmung die Lage der deutschen Sozialdemokraten noch gefährdeter werden würde, als sie es schon ist. Liebknecht warf Duc-Quercy vor, daß er durch seine Auslassungen die übrigen Delegirten kompromittire. Die beiden deutschen Vertreter der Sozialdemokratie erhoben also nur den Einwand der Inopportunität, leugneten aber die Gemeinsamkeit ihrer Interessen mit denen der Anarchisten nicht, sondern fürchteten nur sich, durch eifrige Zustimmung zu kompromittiren. Was den Werth des Parlamentarismus betrifft, den der Anarchist Faure rundweg ableugnete, so bemerkte Liebknecht unter lebhafter Zustimmung sämtlicher deutschen Delegirten, in Deutschland sei der Parlamentarismus für die Agitation und Propaganda der Partei geradezu unentbehrlich. Das ist ein offenes Bekenntniß, welches unsere früheren Wahrnehmungen nur bestätigt, daß nämlich die Reden der sozialistischen Abgeordneten im Parlament lediglich Agitationsreden sind, welche nicht auf den Gang der Reichstagsverhandlungen, sondern einzig für die Parteipropaganda zu wirken den Zweck haben.

— Bezüglich der neuen Postwertzeichen, deren Ausgabe, wie schon früher mitgetheilt, zum 1. Oktober d. J. in Aussicht genommen ist, bringt ein postalisches Fachblatt, die Deutsche Verkehrszeitung, jetzt folgende nähere Mittheilungen: Die neuen Marken unterscheiden sich von den jetzt gültigen im Wesentlichen dadurch, daß der ihnen aufgedruckte Reichsadler und die Reichskrone der durch den kaiserlichen Erlaß vom 6. Dezember 1888 festgestellten Form entsprechend abgeän-

bert worden sind. Was die Farbe der neuen Werthzeichen betrifft, so werden die Marken zu 3 Pf. in braun, zu 5 Pf. in grün, zu 25 Pf. in orange und zu 50 Pf. in rothbraun hergestellt, während bei den Marken zu 10 Pf. und 20 Pf. wie bisher die rothe bez. blaue Farbe zur Verwendung kommen wird. Die für den inneren Dienstbetrieb bestimmten Freimarken zum Werthbetrage von 2 M. werden eine Aenderung nicht erfahren. Durch die Einführung der neuen Werthzeichen wird auch eine Neuausgabe der gestempelten Briefumschläge und Streifbänder, sowie der gestempelten Formulare zu Postkarten, Postanweisungen u. dergl. bedingt. Entsprechend der veränderten Farbe der neuen Marken zu 3 Pf. und 5 Pf. erhalten die Streifbänder einen Aufdruck in brauner, die Postkarten für den inneren Verkehr einen Aufdruck in grüner Farbe. Außerdem kommt bei dem Aufdruck der gewöhnlichen Postkarten die deutsche, anstatt der lateinischen Schrift in Anwendung. Die Reichsdruckerei wird die Herstellung der neuen Postwerthzeichen derartig beschleunigen, daß dieselben schon vom 1. Oktober ab von ihr bezogen werden können. Mit der Ausgabe der neuen Postwerthzeichen bezw. einer Gattung derselben an das Publikum dürfen die Verlehrsanstalten aber erst dann beginnen, wenn die vorhandenen Bestände an alten Werthzeichen derselben Gattung verkauft sein werden. Die Bestimmung darüber, von welchem Zeitpunkt ab die jetzigen Freimarken u. s. w. ihre Gültigkeit verlieren, ist noch nicht getroffen.

Zu dem Verbot der Schweine-Einfuhr aus dem europäischen Osten bemerkt die „Norddeutsche“, am Schluß eines längeren Commentars: „Wenn nunmehr von Seiten des Reichs ein generelles Verbot ausgesprochen ist, so werden dadurch nur die von Seiten der Einzelstaaten bereits ergriffenen Maßregeln vervollständigt und zu einem einheitlichen Abschluß gebracht. Die Schweine-Einfuhr in Rußland und Oesterreich-Ungarn ist nicht unbedeutend; das Verbot wird sich daher für manche Handels- und Gewerbe-Interessen ungewisshast fühlbar machen. Allein diese Rücksichten müssen zurücktreten gegenüber den überwiegenden Interessen, welche mit der Fernhaltung der Seuche von unserem Viehstande und mit der Wiedereröffnung der Vieh-Ausfuhr nach den westlichen Staaten, insbesondere nach Großbritannien und Frankreich, verknüpft sind. Je entschiedener die Sicherungsmaßregeln sind, welche deutscherseits getroffen werden, um so eher ist auch wieder auf eine Beseitigung der vorhandenen Mißstände und auf eine Rückkehr zu normalen Verhältnissen zu hoffen.“

Wilhelmshaven. Kaiser Wilhelm ist am 27. Juli Vormittags von seiner Nordlandfahrt wohlbehalten in Wilhelmshaven angekommen.

Hamburg. Der neue Hamburger Schnelldampfer „Columbia“ ist nach einer Reise von 6 Tagen 19 Stunden von Southampton in New-York angekommen. Es ist dies die schnellste Fahrt, welche je von Europa nach Amerika gemacht wurde.

Bayern. Zum ersten Male bei einem deutschen Turnfest wird in München die Turnerschaft ihren Vorsitzenden nicht in ihrer Mitte sehen, da der Turndirektor Maul in Karlsruhe, welcher jetzt dieses Amt bekleidet, leider durch den am 14. Juli erfolgten Tod seiner Gattin in tiefste Trauer versetzt wurde.

Das eingetretene strömende Regenwetter störte das Festprogramm zum Turnfest in erheblicher Weise, doch konnte es den Enthusiasmus der Turner nicht dämpfen. Der Festzug mußte auf Montag verschoben werden.

Frankreich. Es bekräftigt sich nicht, daß die französische Regierung Boulanger rasch die Ehrenrechte aberkennen lassen will, um ihn für die Generalräthe unwählbar zu machen. Wir haben schon darauf hingewiesen, daß der General an und für sich für die bevorstehenden Wahlen das passive Wahlrecht nicht besitzt, die Maßregel wäre also unnötig und dazu ungeschickt gewesen, weil sie entschieden böses Blut gemacht hätte. Im Uebrigen wird der Wahlkampf auf beiden Seiten mit großer Erbitterung geführt. Die Republikaner beginnen mit großer Energie an die Säuberung des Beamtenstandes zu gehen; Boulanger verspricht dagegen allen Gemäßigten die Rückertattung ihrer Bezüge aus der Wahlkasse. Es ist fraglich, wer in dem Wettrennen Sieger bleiben wird, denn man hat eigentlich immer noch keinen rechten Maßstab für den Eindruck, den die Anklageakte und die unverkämte Antwort Boulangers gemacht hat. Soviel ist aber sicher: Wenn trotz der letzten Skandale und trotz aller Enthüllungen über Boulanger und seine Bande wirklich noch jetzt ein bedeutender Theil der Wähler in der Provinz sich dazu entschließen sollte, für Boulanger zu stimmen und zwar lediglich, um dadurch eine Manifestation zu seinen Gunsten zu machen, so dürften die Republikaner alle Ursache haben, nicht mehr auf das allgemeine Stimmrecht zu rechnen, um den Sturz der Republik aufzuhalten.

Am Schluß einer Unterredung, welche der deutsche Sozialist v. Vollmar mit einem Mitarbeiter des „Matin“ hatte, sagte Ersterer, die deutschen Sozialisten sähen mit Spannung dem ferneren Thun Boulangers entgegen. Wenn der General aus Rußland käme, so würde dadurch die Freiheit in der ganzen Welt beeinträchtigt und die Folgen würden sich im deutschen Reichstag sofort fühlbar machen. Jetzt habe es noch den Anschein, als ob die nächsten Reichstagswahlen, die aller spätestens im Jahre 1890 stattfinden müssen, der deutschen Regierung nicht günstig ausfallen werden. Das Gelingen der Pläne Boulangers wäre ihr daher der erwünschte Vorwand, die gegenwärtige Versammlung aufzulösen und neue Wahlen anzuordnen, bei denen sie mit dem Hinweis auf einen nahen Krieg Alles erreichen würde, was sie nur wollte.

Prinz Viktor Napoleon versammelte am 26. Juli die Präsidenten sämtlicher bonapartistischen Wahlkomittees. Er trug denselben auf, eifrig die Kandidaturen Boulangers zu unterstützen, da die Vernichtung der Republik die erste Aufgabe der Bonapartisten bilden müsse.

England. Bei der Berathung der Apanagenvorlage im Unterhause am 27. Juli kündigte der Abgeordnete Morley für heute Montag die Einbringung des Antrags an, in welchem erklärt wird, daß das Haus nicht geneigt sei, die Lasten des Volkes für Apanagen zu erhöhen ohne die Versicherung, daß keine weiteren Apanagen gefordert werden sollen.

Der Königin Viktoria soll von den Aerzten eine Seereise dringend empfohlen und deshalb eine Fahrt nach Amerika vorgeschlagen worden sein; wahrscheinlich wird sich aber die Königin für eine Reise nach Indien entscheiden.

Großbritannien. Die englische Admiralität veröffentlicht folgende Ordnung für den Empfang des Kaisers Wilhelm und die große Flottenschau: Am Freitag, den 2. August, ungefähr um 2 Uhr 30 Min., wird der Prinz von Wales auf der königlichen Yacht „Osborne“ nach dem Rab-Leuchtschiff segeln, um daselbst die um 4 Uhr fällige Ankunft des Kaisers Wilhelm abzuwarten. Die „Osborne“ wird begleitet sein von der Trinity-Yacht und der „Fire Queen“. Bei der Annäherung des Kaisers wird die gesammte britische Flotte die deutsche Flagge aufhissen. Alle Schiffe werden zur Begrüßung Schüsse abfeuern, und die Raan werden mit Matrosen bemantelt werden. Nach erfolgter Ankunft der königlichen Yachten in der Bai von Osborne wird der Prinz von Wales dem deutschen Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ einen Besuch abstatten, worauf auch die Spitzen der Marine sich Sr. Majestät vorstellen werden. — Für Sonnabend, den 3. August, sind die folgenden Anordnungen getroffen worden: Der Prinz von Wales wird die Königin bei dieser Gelegenheit vertreten. Die königlichen Herrschaften werden auf der „Alberta“ vom Trinity Peer in Cowes um 3 Uhr Nachmittags abfahren und sich an Bord der in den Cowes Roads liegenden Yacht „Viktoria und Albert“ begeben. Während der Inspektion werden sich die Lords der Admiralität an Bord der königl. Yacht befinden. Während der Rundfahrt wird die Trinity-Yacht voranzegeln; der „Viktoria und Albert“ werden folgen die Yachten „Alberta“, die Admiralitäts-Yacht, das Transportschiff „Euphrates“ mit dem Hause des Lords und dem diplomatischen Corps und die „Serapis“ mit dem Unterhause an Bord, sowie das Schiff, auf welchem sich der Lordmayor und der Londoner Stadtrath befinden. Die königliche Yacht wird vor dem „Collingwood“ ankern. Dort werden die Admirale und alle Offiziere über dem Lieutenantsrange sich versammeln, um den Befehl entgegenzunehmen, an Bord der „Viktoria und Albert“ zu kommen. Auf dem Mast des letzteren Schiffes werden sowohl die deutsche wie die englische Flagge wehen. Bei der Rückkehr nach Osborne werden wiederum die Masten aller Schiffe bemantelt und Begrüßungsschüsse abgefeuert werden. — Am Sonntag Nachmittag wird der Kaiser begleitet von dem Prinzen von Wales, die Kriegsschiffe „Howe“, „Immortalité“, „Medea“ und „Serpent“ und wahrscheinlich auch den „Scharpsooter“ besichtigen. — Am Montag Morgen wird die bei Spithead versammelte Flotte in Geschwader getheilt werden, um die Flottenübungen zu beginnen.

Italien. Drei verkleidete französische Offiziere wurden bei Sufa bei Besichtigung der dortigen italienischen Befestigungen verhaftet.

Ägypten. Die in Oberägypten eingebrungene mahdisische Streitmacht erhält aus dem Sudan fortwährend bedeutende Zuzüge, so daß man die Zahl der bei Abu Simbal am linken Nilufer stehenden Streiter des Mahdi zur Zeit auf mindestens 9000 Mann schätzt. Dieselben sollen zum Theil mit Hinterladern bewaffnet sein und über große Munitionsvorräthe verfügen und da sie alle vom wildesten Fanatismus befeelt sind, so wird das englisch-ägyptische Heer mit ihnen jedenfalls einen harten Strauß zu bestehen haben. Ihr An-

führer, Wab el Rjumi, gilt als der befähigste unter allen Heerführern des Mahdi und setzen seine Soldaten unbedingt Vertrauen auf ihn.

Nord-Amerika. In New-York soll 1892 eine Welt-Ausstellung abgehalten werden, wenigstens fasste die New-Yorker Handelskammer einen Beschluß zu Gunsten dieses Projektes. Zugleich wurde eine Kommission gewählt, welche mit geeigneten Persönlichkeiten zur Förderung des Unternehmens in Verbindung treten soll.

China. Laut Kabelmeldung aus Shanghai ist der Uferdamm des Ho-Hango-Flusses abermals in einer Ausdehnung von 50 englischen Meilen durchbrochen, wodurch ungefähr 100 Städte und Dörfer in der Provinz Schantung überschwemmt sind; viele Menschen sind ertrunken.

Tages-Gedenblätter für's Wettiner Jubeljahr 1889.

30. Juli.

1233. Der Ketzerrichter Konrad von Marburg, der u. A. in Erfurt 4 Menschen, im Rasthauser ein ganzes Dorf verbrennen ließ, wird erschlagen.

1837. Erste Elbdampferfahrt mit dem Schiff „Königin Maria“ nach Meisen.

31. Juli.

1526. Kurfürst Vater August zu Freiberg.

1715. Eroberung der Insel Usedom und Wegnahme von Schweinmünde im nordischen Kriege durch die Sachsen.

1760. Geiselt bei Rastel, durch dessen Ausgang die Stadt in die Hände des Prinzen Kaver von Sachsen kommt.

1873. Feierliche Einweihung des Sachsen-Denkmals vor St. Privat. Der Reitergeneral Ernst v. Pilsch verliest die Ansprache des Kronprinzen, die dieser halten wollte, aber nicht konnte, weil er infolge einer Depesche, betr. die schwere Erkrankung seines Vaters, des Königs Johann, Tags vorher von Weß nach Dresden hatte zurückreisen müssen.

Fernisches.

Schwalben für den Depeschendienst. Aus Paris wird berichtet: Der Kriegsminister habe den Kommandanten von Lille ersucht, Bericht über die in Roubaix angestellten Versuche, Schwalben in Kriegszeiten zum Depeschendienst abzurichten, zu erstatten. In vier Wochen finde ein großes Aufziehen statt, und wenn die Versuche günstig ausfallen, werde die erste Schwalbenstation auf dem Mont Valerien errichtet werden. — Bis dahin dürften die Schwalben sich wohl zu Enten ausgewachsen haben. . . .

Dresden, 26. Juli. Marktpreise. Festgestellt vom Verein zur Wahrung landwirthschaftlicher Handelsinteressen. (Preise in Pfennigen.) Kartoffeln (5 l) 25-30, (50 kg) 250-300, do. neue (5 l) 35-40; Weizen (Stück) 20-30; Roggen (Stück) 20-25; Weizen (Stück) 10-15; Kehl (Korb) 50-60; Spinat (Korb) 80-100; Blumenkohl (St.) 25-50; Schwarzwurzel (Bd.) 8-10; Salat (St.) 2-4; junge Möhren (Bd.) 20-30; junge Karotten (Bd.) 20-40; Schoten (5 l) 70-100; Bohnen (5 l) 30-50; Kohlrabi (Bd.) 30 bis 70; Sellerie (St.) 3-10; rote Rüben (Bd.) 20-30; Petersilie (Bd.) 50-60; Petersilienwurzel (Bd.) 5-20; Petersilien (St.) 15-25; Zwiebeln (5 l) 50-60; Rettig (St.) 3 bis 12; Radieschen (Bd.) 2-4; Gurken (St.) 3-15, (Bd.) 40-60; Steinpilze (l) 40-50; Champignons (l) 100-130; Aepfel (l) 20-40, (5 l) 90-180; Birnen (l) 20-40, (5 l) 90-180; Stachelbeeren (l) 20-30; Johannisbeeren (l) 30-40; Preiselbeeren (l) 17-20; Gelbbeeren (l) 16-17; Sauerkraut (Bd.) 6-9; Pflaumenmas (Pfd.) 25-35; Butter (St.) 50 bis 70, im Laden 55-85, Kilo 190-240; Käse (St.) 15-40; Quark (kg) 24-32; Eier, frische, hiesige, garantiert (St.) 6-8, frische Landeier (St.) 5-6, Eier, fremde (Bd.) 65-70; Gou (50 kg) 340-450; Stroh (Schod) 30,00-38,00. Im Einzelverkauf die Schütte 60-70 Pf.

Dresdner Produktenbörse vom 26. Juli.

An der Börse:	
Weizen, deutsche und sächsische Landwaare pro 1000 kg netto:	220-230
do. feine	210-220
do. mittlere	200-205
do. geringe	185-195
ungar.	—
englisch	180-185
Weizen, polener	193-200
Sommerweizen	—
Rußl. Weizen, weißer	196-206
do. rother	200-210
Roggen, sächsischer	160-163
do. russischer	160-165
do. preussischer	162-168
Gerste, sächsische	155-165
do. böhm. u. mähr.	155-175
Futtergerste	130-140
Hafser, sächsischer	158-164
do. neuer	—
Rais, Cinquintine	140-145
do. rumän. alt	130-135
do. do. neu	—
do. ungar. neu	—
do. amerik. mixed	122-126
Erbsen pro 1000 kg netto:	165-180
do. Futterwaare	135-145
Saatersbjen	155-165
Bohnen, pro 1000kg	170-220
Widen, pro 1000 kg	160-180
Buchweizen, inländ.	—
und mährisch	175-180
do. russischer	175-180
Oelsaaten pro 1000 kg netto:	—
Winterraps, sächs.	—
Winterraps, neuer	—
Leinfaat, feinste	220-230
do. feine	210-220
do. mittlere	200-205
do. geringe	185-195
Rübsl pro 100 kg netto (mit Saß): raffiniert	74,00
Rapskuchen pro 100 kg netto: lange	15,50
runde	15,50
Leinluchen, einmal gepreßt	19,00
do. zweimal gepr.	17,00
Mals (ohne Saß)	22-25
Kleijaat pro 100 kg brutto (mit Saß) rote	—
do. weiße	—
do. schwedische	—
Lypmothe	—
Weizenmehl pro 100 kg netto: Kaiserauszug	34,00
Grieslerauszug	31,00
Semmelmehl	30,00
Bäckermandmehl	28,50
Grieslermandmehl	24,00
Pöslmehl	21,00
Roggenmehl Nr. 0	27,00
do. Nr. 0/1	26,00
do. Nr. 1	25,00
do. Nr. 2	22,50
do. Nr. 3	21,00
Futtermehl	13,50
Weizenkleie, grobe	9,50
do. feine	9,50
Roggenkleie	10,50
Spirtus	56,00 36,00
Auf dem Markte:	
Hafser (hl)	7,70-8,70
Kartoffeln (hl) neu	4,60-5,00
Butter (kg)	2,00-2,70
Deu pro Str.	3,20-3,80
Stroh pro Schod	36,00-38,00

Allgemeiner Anzeiger.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Mittheilung, daß am vergangenen Freitag unsere treusorgende Gattin und Mutter

Frau Marie Eberesie Böhme nach längerem Leiden sanft verschieden ist.

Um stillen Beileid bitten

Gutsbesitzer Herm. Böhme und Kinder. Ulberndorf, den 29. Juli 1889.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachm. 1/3 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Herzlicher Dank

allen Verwandten und Bekannten für die ehrenvolle Begleitung und die reichen Blumenspenden beim Begräbniß unseres lieben Vaters

Herrn Carl Gottlob Richter.

Die trauernden Hinterlassenen.

Bekanntmachung.

Eine Hebamme wird für den hiesigen Distrikt gesucht. Bewerbungsgesuche nebst Zeugnissen sind bis zum 10. August d. J. bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Hartmannsdorf b. Frauenst., am 24. Juli 1889. C. Hänel, Gemeindevorstand.

Feld-Verkauf.

Das seit 18 Jahren an Herrn Bädernstr. Schönberger verpachtet gewesene Feld, welches stets in gutem Dünge gehalten worden ist, giebt Herr Schönberger am 1. Oktober d. J. auf.

Infolgedessen will ich versuchsweise dieses Feldgrundstück, circa 13 Scheffel, in 6 Parzellen, à Parzelle mit 2 Scheffel, zerlegen, und ist die Zugänglichkeit durch einen Weg sehr bequem geschaffen, wozu die Plankarte bei Herrn Schönberger und bei mir einzusehen ist.

Die Versteigerung der Feldgrundstücke soll am 31. Juli, Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle geschehen, wozu ich die Herren Käufer freundlichst einlade. Die sehr günstigen Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Sammelpfad früh 9 Uhr, früher Fläschchen-Schumann, jetzt Gelle.

Spechtmühle, den 20. Juli 1889.

Preßsner.

Ehren-Erklärung.

Die gegen den Militär-Invalide Herrn Ernst Schmage in Großsölsa, sowie dessen Ehefrau durch Brief ausgesprochenen Beleidigungen nehme ich hierdurch als völlig unwahr zurück.

Großsölsa. Heinrich Selters.

Bekanntmachung.

Von heute an wird das Nilo reines Roggenbrod mit 22 Pf. verkauft. Die Bäcker-Innung. Dippoldiswalde, am 29. Juli 1889.

Kalk!

Bestes böhmischer Stückkalk ist eingetroffen bei J. Voita, am Bahnhof Dippoldiswalde.

Zum Gurken-Einlegen ist

Dille und Pfefferkraut zu haben bei Karoline Gleditsch, am Gutshaus. Später schöne Kürbisse und Beifuß.

Neue

Senf-, Pfeffer- und Sauer-Gurken empfiehlt August Frenzel.

1 Kinderfahrstuhl, 1 Strohmattreue m. Kissen, 2 eiserne Dachfenster zu verkaufen Freiburger Straße Nr. 237.

Ein Dampfbad-Apparat,

bestes Hilfsmittel bei Erkältungen, Rheumatismus etc., ist zu verleihen. Auf Wunsch auch

Dampfbüder im Hause bei Hermann Löwe in Schmiedeberg.

Strohseile

liefert jedes Quantum und nach jeder Bahnstation billigt M. Lehmann, Bahnhof Gainsberg.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Der 48. Rechenschaftsbericht des Directoriums auf das Jahr 1888, aus welchem auch die auf das Jahr 1889 entfallenden, vom 1. Februar 1890 an zahlbaren Jahresbezüge zu ersehen sind, kann bei dem Unterzeichneten unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Die schon jetzt sehr zahlreiche 49. Jahreshesellschaft 1889, welcher bis Ende Mai bereits 1002 Personen mit 1908 Einlagen mit 277.352 Mark baarer Einzahlung beigetreten waren, läßt wiederum ein sehr günstiges Ergebnis erwarten. Zur Annahme weiterer Beitrittserklärungen und zur Auskunfts-ertheilung empfiehlt sich

Geschäftsstelle Dippoldiswalde: J. G. Reichel.

Kurhaus Schmiedeberg.

Vorzügl. Mittagstisch

Kouvert und nach der Karte.

Feine Weine und Biere.

Renomirte Küche, mäßige Preise.

Hochachtungsvoll Otto Adolph.

Eine neue Hand-Dreschmaschine

ist billig zu verkaufen bei

M. Raumann, Schmiedestr., Reinholdsbain.

Einen Trieur

verkauft billig

M. Flemming.

Futter-Zubereitungs-Maschinen, Boden-Bearbeitungs-Maschinen, Säe- und Ernte-Maschinen, Sortir- und Reinigungs-Maschinen, Molkerei-Artikel und Stall-Einrichtungen, Sauche- und Wasser-Pumpen, Dezimal- und Tisch-Waagen, Eiserne und hölzerne Karren, Wasch- und Wring-Maschinen, Eischränke und alle Handgeräte für Acker und Gartenbau

empfehlen, stets das Beste, zu billigsten Preisen unter Garantie

G. Kubick, Dresden.

Permanente Ausstellung: 'Stadtwaldschlößchen', Postplatz.

Haus-Verkauf.

Ein neues massives Haus mit 3 Stuben, schönem Keller und aushaltendem Wasser, schönem Grasgarten und 1 Scheffel Feld, das sich für einen Geschäftsmann gut eignet, ist sofort zu verkaufen.

Nöthenbach Nr. 16.

Produkten-Geschäft

mit Grundstück und Garten, im Plauenschen Grund an der Chaussee nach Dresden und ganz in der Nähe des Bahnhofes gelegen, wird sofort sehr billig verkauft. Anzahlung ca. 4000 M. Das Grundstück paßt auch zu jedem anderen industriellen Unternehmen. Uebernahme kann sofort erfolgen.

Adressen unter B. K. 4 in die Exped. d. Bl.

Eine Stellmacherei

mit guter Kundschaft ist in einem großen Bauernborsje zu verpachten und sofort zu übernehmen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Zug- und Anzkuh, unter dreien die Wahl steht zu verkaufen in Nr. 19b in Sadisdorf.

Steinpilze,

jedes Quantum kauft zu höchsten Preisen

Kurhaus Schmiedeberg.

Himbeeren

kauft

Gustav Jäppelt.

Ein Knecht und eine Magd, welche mit landwirthschaftlichen Arbeiten vertraut sind, werden wegen Ankauf eines Gutes vom 1. August an gesucht. Von wem? ertheilt August Frenzel in Dippoldiswalde.

Einen kräftigen, nüchternen

Markthelfer

suchen zu sofortigem Antritt

Standfuss & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde.

Ein junger, kräftiger Bursche, welcher Lust hat,

Fleischer

zu werden, kann sofort in die Lehre treten. Wo? ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Bis 15. August wird ein hübsches, flinkes

Mädchen

für Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste gesucht.

Gasthof Hofmannsdorf. Robert Wanke.

2 Schirmeister, Knechte, Mägde,

Hausmägde, Milchmädchen, Kuhhirten

suche sofort und für Neujahr. Auch giebt es Stellung in der Dresdner Gegend. Ländliche Dienstboten erhalten unentgeltlich Stellung durch Frau C. Müller, Dienstbureau.

Ein Stück Feld ist zu verpachten.

Das Nähere zu erfahren Brauhofstraße Nr. 307.

Ein Stück Feld von 3 Scheffel

ist zu verpachten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Verloren

wurde ein Manschettenknopf in Gestalt eines Pferdekopfs. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben

Mühlstraße Nr. 280, part.

Frisches Schöpsenfleisch

empfehlen Oswald Schwenke, Herrengasse.

Frisches Schöpsenfleisch

empfehlen J. Sulzberger, am Markt.

100 Pfd. Schellfisch,

direkt bezogen, erwarde die ersten Tage dieser Woche in ff. Qualität und nehme von heute feste Bestellung an.

August Frenzel.

Hotel goldner Stern.

Dienstag, den 30. Juli, Schlachtfest. Von 10 Uhr an Wellfleisch, später frische Würst, Abends Bratwürst, wozu freundlichst einladet H. Stephan.

Bad zu Tharandt.

Morgen Mittwoch Kur-Concert.

Abends Reunion.

Es ladet ergebenst ein hochachtungsvoll S. W. Donner.

Gasthof zu Hermsdorf.

Sonntag, den 4. August, von Nachmittags 4 Uhr an,

Vogelschießen mit Garten-Concert,

Abends Ballmusik,

wobei mit guten Speisen und Getränken, sowie selbstgebackenem Kuchen bestens aufwarten wird und wozu freundlichst einladet C. Hauswald.

Heitrer Blick.

Sonntag, den 4. August, Parthie nach Ripsdorf. Versammlung auf dem Bahnhof, Abfahrt mit dem Zug 1 Uhr 35 Min. Bei ungünstiger Witterung findet Nachmittags in Ripsdorf ein Tanzchen statt und auf dem Rückwege in Ulberndorf. — Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. — Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen bitten die Vorsteher.